

Autoren: Matthias Maluck, Luise Zander

Informationssammlung für Lehrer

Thema: Handel

Die Entwicklung von Haithabu als bedeutender Handelsort war begünstigt durch die Intensivierung des Fernhandels im Nord- und Ostseeraum im 8. Jahrhundert. Die Jütische Halbinsel zu umsegeln war zeitaufwendig und besonders an der Nordspitze mit vielen Gefahren verbunden. An der Schleswiger Landenge bot sich die beste Gelegenheit zur Querung der Halbinsel. Händler und Reisende mussten hier einen Landweg von nur 18 km Länge zwischen den mit Ost- (Haddebyer Noor und Schlei) und Nordsee (Treene und Eider) verbundenen Gewässern überwinden. Der „Nordseehafen“ von Haithabu lag in Hollingstedt an der Treene.

Fahrten in den Osten sind ein mehrjähriges Unterfangen. Doch der Osten ist für die Wirtschaft von Haithabu von enormer Bedeutung. Von dort kommt der Luxus. Jenseits der slawischen Länder, an der südlichen Ostseeküste, führen die Handelswege über die russischen Flusssysteme nach Osten: in das Byzantinische Reich und das östliche Kalifat. Hier enden, aus der anderen Richtung kommend, die Routen der Seidenstraße aus Indien und China. Die skandinavischen Händler kaufen auf ihrem Weg in den Osten vor allem Pelze und Sklaven ein, die sie auf den orientalischen Märkten gewinnbringend verkaufen. Mit dem Erlös erstehen sie Seide, Gewürze, Schmuck, Parfüm, Metall und Glasarbeiten sowie Edelsteine. Aus dem Norden (Schweden und Norwegen) beziehen die Händler von Haithabu ihre Rohstoffe. Walrosselfenbein, Pelz, Roheisen und Gesteine (z. B. Schiefer als Wetzstein oder Mühlsteine aus Glimmerschiefer) werden mit Schiffen von Nordnorwegen transportiert.

Wahrscheinlich waren es friesische Händler im 8. Jahrhundert, die am inneren Ende der Schlei die erste Handelsniederlassung gründeten. Die geschützt gelegene Seitenbucht der Schlei, das heutige Haddebyer Noor, bot ideale Bedingungen für die Landung von Schiffen. Waren wurden hier von See- auf den Landtransport und umgekehrt umgeschlagen. Aus dieser offenen Siedlung, die in der Anfangszeit vermutlich nur saisonal genutzt wurde, entwickelte sich Haithabu in der Wikingerzeit (750-1050 nach Christus) durch eine planmäßige Bebauung und Parzellierung zu einem überregionalen Zentrum von Handel und Handwerk. Wichtigster Platz war der Hafen, der aus Landebrücken bestand, die um 900 zu großen Plattformen erweitert wurden und den gesamten Uferbereich der Stadt einnahmen. Das Handelsnetzwerk von Haithabu war weitreichend und umspannte unter anderem die Britischen Inseln, Skandinavien, den Ostseeraum, den Nordatlantik, Byzanz, Bagdad und Zentralasien.

Lokales Handwerk (Beispiele):

- Glasperlenherstellung
- Bronzeguss
- Edelmetallverarbeitung
- Eisenschmiede
- Kammherstellung
- Holzverarbeitung

In Hollingstedt lag vor über 1000 Jahren der „Nordseehafen“ von Haithabu und später dem mittelalterlichen Schleswig. Die Handelsschiffe kamen aus der Nordsee über Eider und Treene bis hierher. Händler vermieden dadurch die gefährliche Fahrt um die Nordspitze Dänemarks. So mussten sie nur die 16 km schmale Landenge zwischen Hollingstedt und Haithabu/Schleswig überwinden. Von Haithabu segelten sie dann über die Schlei weiter in die Ostsee. Der Landweg verlief nördlich des Danewerks, das hier sein westliches Ende findet. Südöstlich der heutigen Brücke lag der Hollingstedter Hafen. Er war mit hölzernen Plattformen befestigt. Kaufleute luden ihre Handelswaren von den Schiffen auf Ochsenkarren um und transportierten sie weiter. So gelangte auch vulkanischer Tuffstein aus der Eifel hierher. Die Hollingstedter St. Nikolaus-Kirche besteht zum Teil aus diesem Material. Sie ist im romanischen Baustil des 11. bis 13. Jh. errichtet. Entdecken Sie mehr zur Geschichte Hollingstedts in einer Ausstellung im „Hollinghuus“ im Ortszentrum.

An der Halbinsel Reesholm, ist die Schlei nur 40 m breit. Dort lag im frühen 8. Jh. ein hölzernes Bauwerk im Wasser. Es gehörte zum Verteidigungssystem des Danewerks. Das Seesperrwerk erstreckte sich parallel zum Wasserweg ca. 1 km nach Osten. Es kontrollierte diese sehr flache Engstelle. Heute ist das Bauwerk an der Wasseroberfläche nicht mehr sichtbar. Das Seesperrwerk schloss die Lücke zwischen den Wällen des Danewerks westlich der Schlei und dem Osterwall am Übergang zur Halbinsel Schwansen.

Zwischen dem Ostseehafen Haithabu und Hollingstedt, dem Zugang zur Nordsee, werden im Schutz der Befestigungsanlage des Danewerks gewaltige Warenmengen umgeschlagen. Über unbefestigte Wege nehmen die Kaufleute die kürzeste Route zwischen Nord- und Ostsee: die nur 18 Kilometer schmale Schleswiger Landenge. Die Fortbewegung an Land ist bedeutend beschwerlicher als auf dem Wasser. Man ist zu Fuß, mit Lasttieren und hölzernen Wagen unterwegs, die bis zu 1000 Kilogramm laden können. Doch auf dem Landweg können die Händler die gefährliche Seefahrt um Jütland umgehen.
